



Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Jahr 2000

MICHAEL HARENGERD & MICHAEL KLEIN

Nachdem im Juni 2000 das EU-Life-Natur-Projekt in den Erweiterungsflächen der Rieselfelder abgeschlossen wurde, konnte sich die Biologische Station wieder verstärkt der während der Laufzeit des Projektes seit 1997 zwangsläufig etwas vernachlässigten Pflege des NSG zuwenden.

Im Vordergrund stand dabei die Renovierung von Teilen des mittlerweile bis zu 24 Jahre alten Rohrleitungssystems. So mussten etliche der nur selten betätigten Keilflachschieber aus den Hauptleitungen ausgebaut und wieder "gängig" gemacht werden – ein ziemlich aufwendiges Unterfangen, da die größten von ihnen mehr als 100 kg wiegen und die Schraubverbindungen überwiegend festgerostet waren.

Im Sommer konnten – auch mit Hilfe von Feriengästen – wieder rund 10 ha Wasserflächen von Hand entkrautet werden, wobei im Berichtsjahr der Rohrkolben (*Typha latifolia*) am meisten Sorgen

machte, nachdem sich die Bestände von Bisam und Nutria immer noch nicht von den Folgen der beiden extremen Kältewinter 1996 und 1997 erholt haben. So wurden noch Mitte der 1990er Jahre etwa 120 bis 140 Nutria im Naturschutzgebiet gezählt. Im Sommer 1997 waren es dann noch ein gutes Dutzend. Inzwischen dürfte der Bestand wieder auf etwa 30-40 Tiere angewachsen sein. Beide Arten hatten in erheblichem Ausmaß in den vorherigen Jahren den Rohrkolben "in Schach" gehalten. Die Kehrseite dieser lebenden Helfer ist allerdings, dass sie – insbesondere der Bisam – bekanntlich Dämme unterwühlen; entsprechende Reparaturen waren daher – wenn auch in begrenztem Umfang – mehrmals erforderlich, vor allem in den Komplexen 33 und 30.

Weitere etwa 8 ha wurden maschinell bearbeitet (Fräsen, Mulchen), schwerpunktmäßig im Norden des NSG (Komplexe 34, 36 und 37).

Nicht nur als Folge der Winterstürme, sondern als Bestandteil der regelmäßigen Pflegearbeiten wurden im Herbst des Berichtszeitraumes zahlreiche Weiden und einige Obstbäume beschnitten bzw. – wo sie im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht eine Gefahr darstellten – auch komplett gefällt.

Schließlich wurde mit den Vorbereitungen für die Totalsperrung von Teilen des NSG entsprechend den Festsetzungen des Landschaftsplans „Nördliches Aatal und Vorbergshügel“ begonnen. Demnach sollen im Anschluss an die Fertigstellung der Besuchereinrichtungen im Erweiterungsgebiet der Rieselfelder (LSG, „Naturerlebnisgebiet“) die Querwege im NSG (nördlicher Reservatteil) bis auf wenige Ausnahmen sowie Teile der Straße „Wöstebach“ für Besucher – also auch Radfahrer und Fußgänger – gesperrt werden, um hier den störungsempfindlicheren Vogelarten Rückzugsräume für die kritischen Phasen ihres Lebenszyklus während der Brutzeit und der Gefiedermauser zu bieten. Einzelne Bereiche des NSG bleiben aber auch zukünftig der Öffentlichkeit zugänglich. Zahlreiche Gespräche

mit Stammgästen des Reservates lassen uns hoffen, dass – nachdem jetzt im Erweiterungsgebiet attraktive Alternativenangebote entstanden sind – auch die naherholungssuchende Bevölkerung die Einrichtung einer derart streng geschützten Kernzone akzeptieren wird, und wir möchten uns bereits an dieser Stelle für das entgegengebrachte Verständnis bedanken. Übrigens: Unter fachlicher Führung durch Mitarbeiter der Biologischen Station werden Teile der streng geschützten Kernzone für den Besucher auch zukünftig „erlebbar“ bleiben.

Als etwas problematisch erweist sich in diesem Zusammenhang, dass die „Münsterland-Touristik“ bei der Neuaufstellung der Radwegeschilder und –karten unsere Hinweise nicht bzw. nur unvollständig beachtet hat und die von ihr festgelegte Wegeführung die Kernzone des Reservates durchschneidet. Hier müssen in den nächsten Jahren noch Änderungen vorgenommen werden.

